


Handlungssicher und kultursensibel im Beratungsgespräch



Julia Bledau
IQ Netzwerk Sachsen
Sächsischer
Volkshochschulverband e.V.
15. November 2022

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Das IQ Netzwerk Sachsen wird durch den EXIS Europa e.V. koordiniert.



Begrüßung und Vorstellung IQ
Erwerb einer Zweitsprache
Interkulturelle Kommunikation
Einfache Sprache
Techniken der Verständnissicherung
Beratungssituationen
Auswertung und Abschluss

IQ - was ist das?

- bundesweites Förderprogramm mit 16 Landesnetzwerken
- IQ steht für „Integration durch Qualifizierung“
- **Ziel ist es, die Arbeitsmarktchancen von Menschen mit Migrationshintergrund nachhaltig zu verbessern**



Das Förderprogramm IQ wird finanziert durch:



**Zusammen.
Zukunft.
Gestalten.**



In Kooperation mit:



IQ Handlungsschwerpunkte:

- (1) Anerkennungsberatung
- (2) Qualifizierung im Kontext des Anerkennungsgesetzes
- (3) Interkulturelle Kompetenzentwicklung der zentralen Arbeitsmarktakteure
- (4) Regionale Fachkräftenetzwerke – Einwanderung

Potenziale hier lebender Menschen mit ausländischen Berufsqualifikationen besser nutzen

IQ Netzwerk Sachsen – Beispiele:

- IBAS Beratungsstellen



- Faire Integration



- Interkulturelle Kompetenzentwicklung der zentralen Arbeitsmarktakteure



- FACHINFORMATIONSZENTREN ZUWANDERUNG



+

Nachhaltige Fachkräfteeinwanderung (aus der EU, aus dem EWR oder aus Drittstaaten) ermöglichen

IQ Netzwerk Sachsen = Ein Dach mit vielen Teilprojektpartnern zur Umsetzung der Handlungsschwerpunkte

**Arbeit und
Leben**
SACHSEN


**sächsischer
flüchtlingsrat**

EXIS
EUROPA e.V.


ZAW
Zentrum für
Aus- und Weiterbildung
Leipzig GmbH
Gesellschaft der IHK zu Leipzig


**Handwerkskammer
Dresden**


**Handwerkskammer
zu Leipzig**

DAA
Bildung
schafft Zukunft

ehs zentrum

PROFIL
bildungsgesellschaft mbH

vhs · Sächsischer
Volkshochschulverband


**WIRTSCHAFT FÜR EIN
WELTOFFENES SACHSEN.**


Stadt Leipzig
Referat für Migration und
Integration

Koordination: Kay Träger, EXIS Europa e.V.

IQ Netzwerk Sachsen – Kontakt für vielfältige Fragen:

www.netzwerk-iq-sachsen.de

Telefon: 0351 / 43 70 70 10 | E-Mail: herbst@exis.de

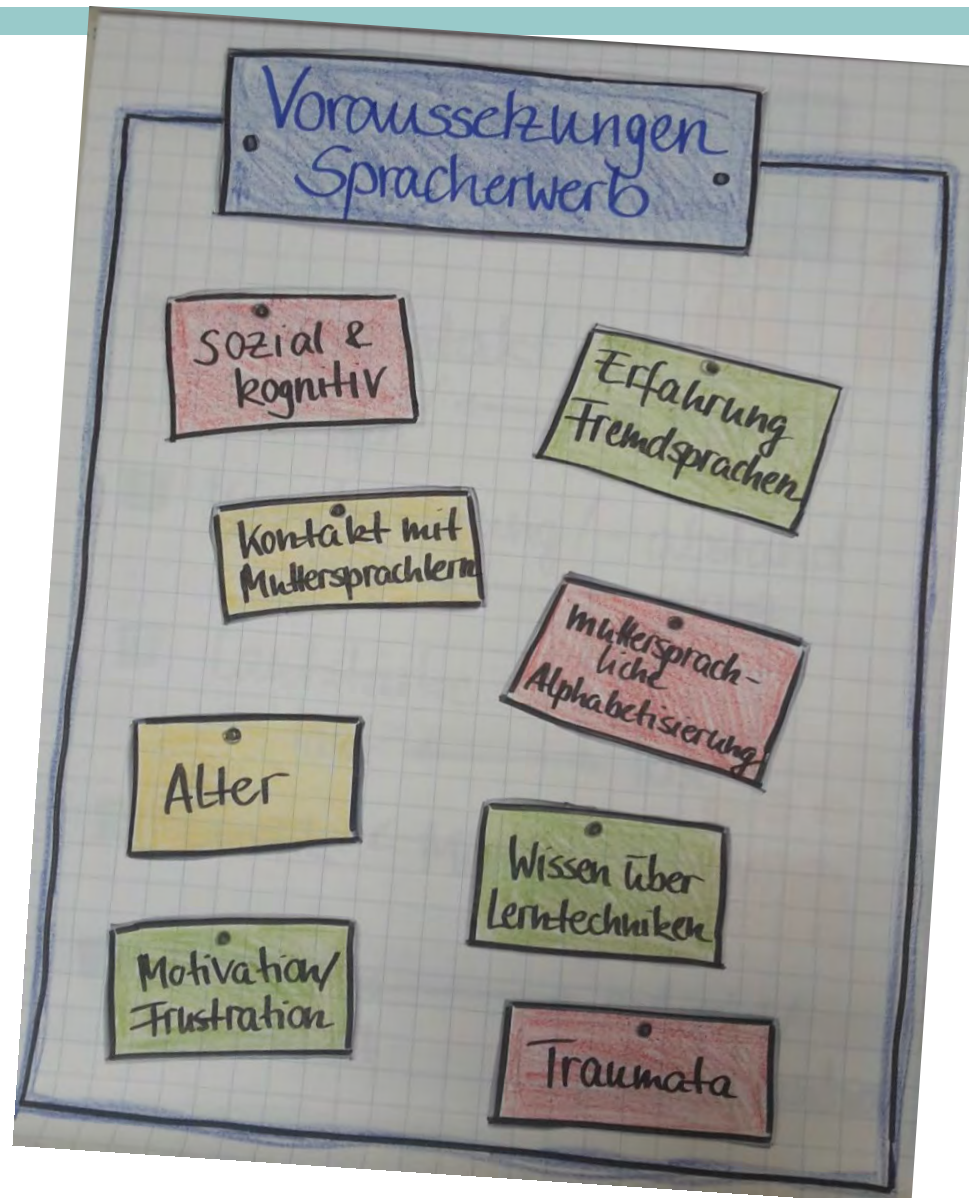
Kathrin Herbst, Fachkoordination



Erwerb einer Zweitsprache



Erwerb einer Zweitsprache



Vural Öger, Unternehmer und Politiker

(vgl. Süddeutsche Zeitung: „Mein Deutsch“, Heft 30/2009)

Zigaretten trinken

„Im Türkischen raucht man Zigaretten nicht, man „trinkt“ sie. Man sagt: „Ich trinke eine Zigarette.“ Klingt blöd, ist aber so. Genauso isst man eine Suppe nicht, sondern man „trinkt“ sie. Als ich am Anfang versucht habe, solche Redewendungen eins zu eins zu übersetzen, haben mich die anderen ausgelacht.“

Rafik Schami, Schriftsteller

(vgl. Süddeutsche Zeitung: „Mein Deutsch“, Heft 30/2009)

Ummelden

„Als ob »anmelden« und »abmelden« den Deutschen nicht genügten, haben sie noch das Wort »ummelden« erfunden. Für einen Araber, der sich nur bei der Geburt anmeldet (seinen Tod melden andere), ist es ein gewöhnungsbedürftiges Wort. Ich bin zehn- mal im Jahr umgezogen, so lernte ich das.“

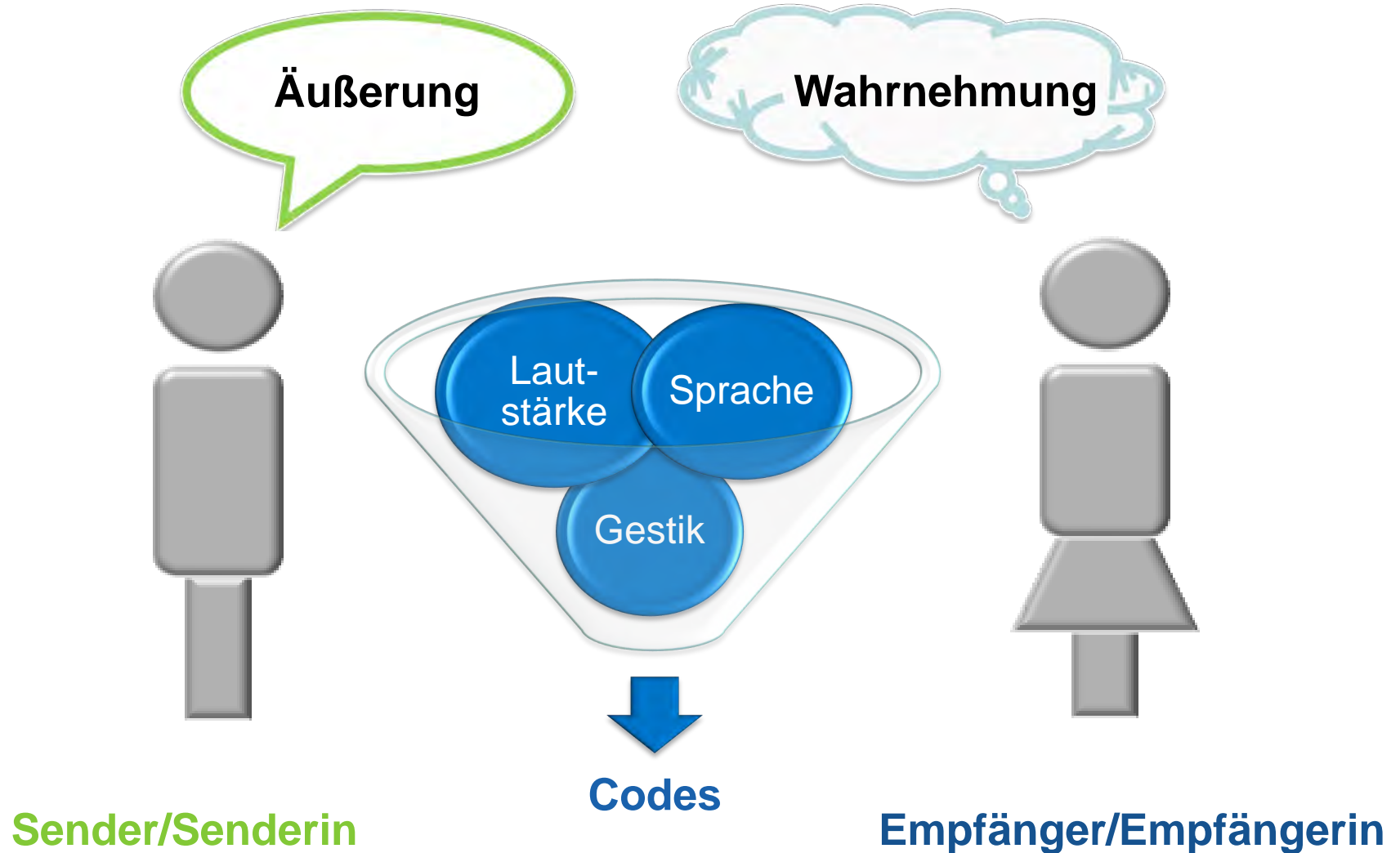
Thomas Heineloth

(vgl. S. Handschuk, W. Klawe: *Interkulturelle Verständigung in der sozialen Arbeit. Ein Erfahrungs-, Lern- und Übungsprogramm zum Erwerb interkult. Kompetenzen*, Juventa Verlag Weinheim und München 2004.)

„Die deutsche Sprache sei nicht unbedingt logisch, (...). Ein Schoßhund säße beispielsweise auf einem Schoß, vorzugsweise auf dem Schoß einer älteren Dame, ein Schäferhund säße aber keineswegs auf dem Schäfer. Tomatensaft würde aus Tomaten gewonnen, Hustensaft aber nicht aus Husten. Die Feuerwehr bekämpft in der Regel das Feuer, die Bundeswehr aber keineswegs den Bund.“



Interkulturelle Kommunikation





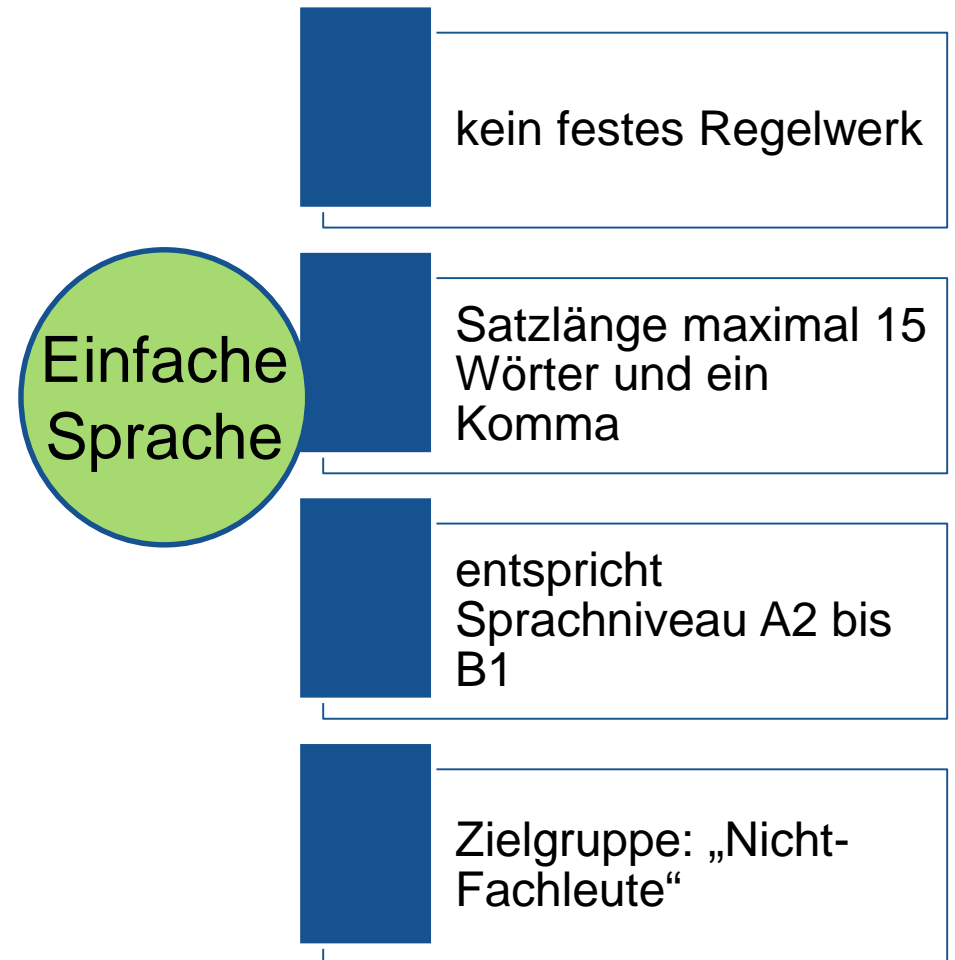
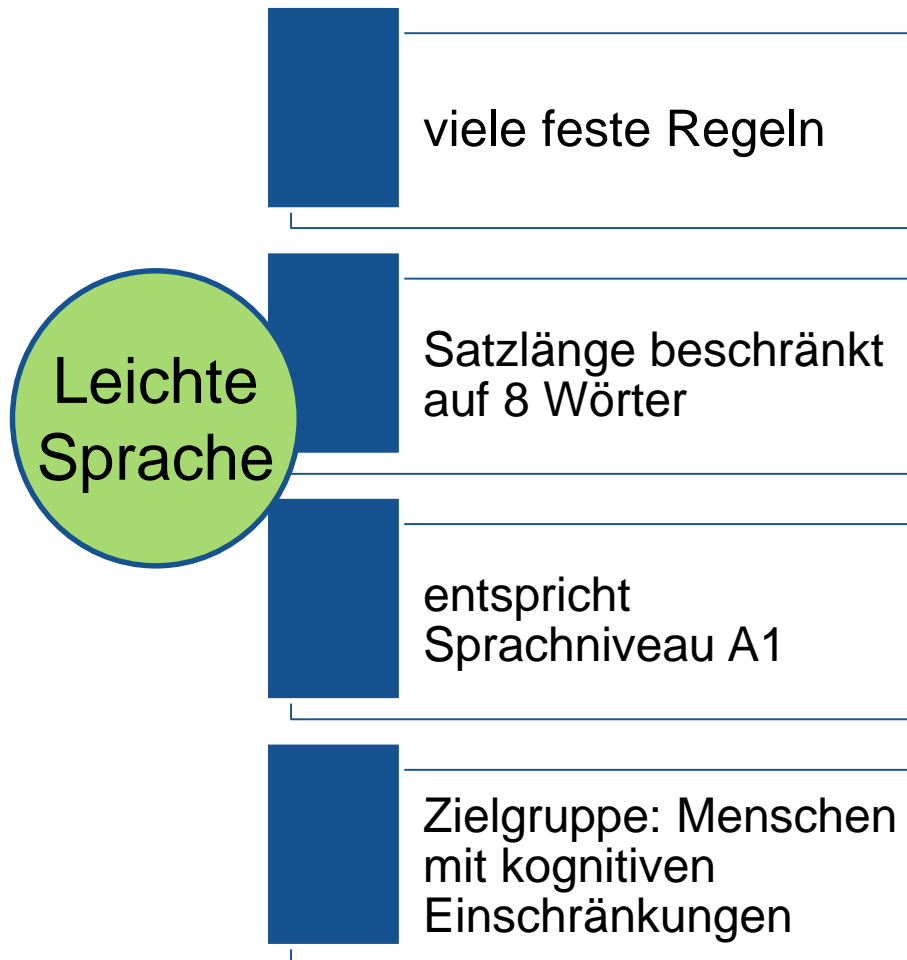
Einfache Sprache

Was heißt verständliche Sprache für Sie?

A word cloud of responses to the question 'Was heißt verständliche Sprache für Sie?'. The words are arranged in a roughly circular pattern, with 'kurze sätze' being the largest and most central word. Other prominent words include 'einfache wörter', 'einfache worte', 'ohne fachbegriffe', 'keine fremdwörter', 'ohne doppelbedeutung', 'kurze hauptsätze', 'einfach', 'unkompliziert', 'keine wortzusammensetzung', 'klare aussprache', 'unbekannte wörter klären', and 'keine fachsprache'.

ohne doppelbedeutung
keine fremdwörter
ohne fachbegriffe
einfache wörter
kurze sätze
kurze hauptsätze
einfach
unkompliziert
einfache worte
keine wortzusammensetzung
klare aussprache
unbekannte wörter klären
keine fachsprache

Leichte Sprache oder Einfache Sprache?



Der draußen stehende Apfelbaum ist grün und groß.

Leichte Sprache

Der Baum steht draußen.
Der Baum ist ein Apfel-Baum.
Der Baum ist grün.
Der Baum ist groß.

Einfache Sprache

Der Apfelbaum steht draußen
und ist grün und groß.


Der Apfelbaum steht draußen.
Er ist grün und groß.

Haben Sie bitte etwas Geduld. Die Mitarbeiterin trifft gleich hier ein.

- Haben Sie bitte etwas Geduld. Die Mitarbeiterin ist gleich da.
→ sehr einfach
- Haben Sie bitte etwas Geduld. Die Mitarbeiterin kommt gleich.
→ einfach
- Haben Sie bitte etwas Geduld. Die Mitarbeiterin trifft gleich hier ein.
→ neutral
- Haben Sie bitte etwas Geduld. Die Mitarbeiterin wird sich gleich hier einfinden.
→ schwer/ eher ungeläufig
- Haben Sie bitte etwas Geduld. Die Mitarbeiterin wird gleich Ihren hiesigen Bestimmungsort erreichen.
→ sehr schwer/ ungeläufig

Hinweise für das Sprechen in Einfacher Sprache

statt:
schriftliche Unterlagen
aufgrund
Tätigkeit
erhalten
erforderlich
Bescheid



Benutzen Sie einfache und geläufige Wörter.

Finden Sie verständlichere Wörter!

ständig: immer, oft

unverzüglich: sehr schnell, jetzt, gleich, sofort

schriftliche Unterlagen: Brief (Kopie) Papier(e), Dokument(e)

selbstständig: selber, das sollen Sie tun, allein

zuständig: für Sie da, das macht...

erforderlich: (notwendig) wird gebraucht, wichtig, soll da sein, ich/ sie brauchen, das muss

erhalten: bekommen

Bescheid: Brief von Antwort auf Antrag,

aufgrund: weil, wegen, darum

Tätigkeit: Aufgabe, Job, Beruf, Arbeit

beginnen: starten(anfangen) es geht los



statt:
Antwortschreiben
überprüfen
Benachrichtigung
Alternativmöglichkeiten



Vermeiden Sie Wortdopplungen.

statt:
unmittelbar
berichtigen
Unterbrechung
Vorgesetzter
bestimmte



Benutzen Sie internationale Wörter.



statt:

Antragstellung
Verfügbarkeit
Krankheit


Eine Beratung durchführen
die Lösung des Problems
Sicherung des Lebensunterhaltes



Benutzen Sie viele Verben.

statt:

- Kostenübernahme
- Betriebsangehörigkeit
- Arbeitslosmeldung
- Teilnahmevoraussetzung
- Kompetenzfeststellungsverfahren
- Bemessungsgrundlage



Erklären Sie Fachwörter/ schwere Wörter.



statt:
der eingegangene Brief
die uns vorliegenden Unterlagen
die entstandenen Kosten



Vermeiden Sie Partizipien.

Sagen Sie es einfacher!

die Teilnahmevoraussetzung: (Bedingung), um teilzunehmen um dabei sein zu können, müssen Sie...
vorher müssen Sie das und das machen, für die Teilnahme brauchen/ müssen Sie, um teilzunehmen brauchen/
müssen Sie


das Kompetenzfeststellungsverfahren: Prozess, um Kompetenzen festzustellen
es wird geprüft, welche Kompetenzen nötig sind, welche Fähigkeiten notwendig sind, eine Methode, die ihre
Kompetenzen erkennt


Bemessungsgrundlage für die Leistungen:(Höhe des Einkommens) , um auszurechnen, wieviel Geld Sie
bekommen, wie viel verdienen Sie, wir prüfen und rechnen, wieviel Geld Sie bekommen

die Zulassung zur Prüfung:um die Prüfung zu machen, brauchen Sie..., (Voraussetzungen) für die Prüfung, Sie
dürfen/ können die Prüfung machen

die vorzulegenden Nachweise:wichtige Zertifikate, wichtige Nachweise
diese Dokumente müssen Sie zum Amt bringen/schicken/braucht das Amt, die Nachweise/ Dokumente, die Sie
zeigen müssen

die zu zahlenden Gebühren:, das müssen Sie dafür bezahlen, das kostet Kosten für...Kostendes Geld, das Sie
zahlen müssen




statt:
hätte
könnte
müsste
sollte
wäre
würde



Vermeiden Sie Sätze im Konjunktiv.



statt:

Hiermit werden Ihnen folgende
Unterlagen zugesandt.
Das Formular muss ausgefüllt und
abgeschickt werden.
Der Antrag ist bis zum... auszufüllen.



Sprechen Sie im Aktiv.



statt:
nicht
keine
müssen



Verwenden Sie eine positive Sprache.



statt:

Ich verstehe nur Bahnhof.
Die Hoffnung stirbt zuletzt.
Aus allen Wolken fallen.
Reinen Wein einschenken.
Zwischen Tür und Angel.



Vermeiden Sie Redewendungen.

Redewendungen

- Lügen haben kurze Beine – Deutschland
- Der Weg des Lügners ist kurz – Ostafrika
- Das Seil des Lügners ist kurz – Arabien

- Wer anderen eine Grube gräbt fällt selbst hinein – Deutschland
- Wer Schaden verursacht, erleidet selbst Schaden – England
- Derjenige wird gefangen, der zu fangen glaubte – Frankreich

- Zwei Fliegen mit einer Klappe schlagen – Deutschland
- Zwei Tauben mit einer Bohne kriegeln – Italien
- Mit einem Schuss zwei Hasen töten - Russisch

Sagen Sie es einfacher!

Ich muss das Gespräch leider zu Ende bringen. Wir sind am Ende. Ich beende das Gespräch. Ich beende das Gespräch. Ich muss das Gespräch leider beenden.

Ich bin für Sie nicht zuständig. Bitte suchen Sie die Behörde ... auf. Ich kann Ihnen nicht helfen. Bitte gehen Sie zu.....kann Ihnen helfen.

Ihr Schreiben kann nicht weitergeleitet werden, da wir dafür keine Befugnis haben. Gehen Sie mir dem Schreiben direkt zuWir dürfen ihr Schreiben nicht weiterleiten, Ich darf das Schreiben nicht weitergeben,

Wir können Kunden, die ohne Termin zu uns kommen, leider nicht bedienen. Wir bedienen Kunden nur mit Termin.Wollen Sie einen Termin? Wir bedienen nur Kunden, die einen Termin bei uns haben. Sie brauchen einen Termin. Ich gebe Ihnen einen Termin.

Dieses Feld im Formular darf nicht unausgefüllt bleiben. Dieses Feld im Formular muss ausgefüllt werden. Dieses Feld müssen Sie ausfüllen, Bitte füllen Sie dieses Feld im Formular aus.

Die gründliche Prüfung des Antrages durch uns findet nächste Woche statt. Wir prüfen Ihren Antrag nächste Woche.

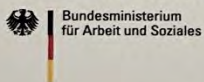
Tippkarte 2

Sprechen in einfacher Sprache

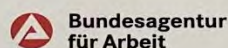
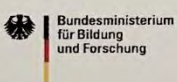
l a n g s a m & d e u t l i c h	Wiederholung Wiederholung Wiederholung
kurze Sätze	Eine Aussage pro Satz
Zeit lassen 	Nicht lauter werden 
keine Kindersprache  	Internationalisierungen  (S.O.S.)
kein Dialekt	einfache Worte
Abk. erkl. (Abkürzungen erklären)	Kontrolle ?  

Herausgegeben durch IQ Netzwerk Sachsen | Kontakt: 03 75 /390 93 65 | E-Mail: post@exis.de | www.netzwerk-iq-sachsen.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:



Das IQ Netzwerk Sachsen wird koordiniert durch:



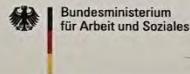
Tippkarte 1

Schreiben in einfacher Sprache

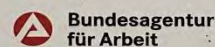
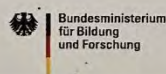
Übersichtliche Textgliederung	Internationalisierungen  (S.O.S.)
kurze Sätze	Abk. erkl. (Abkürzungen erklären)
Eine Aussage pro Satz	Verben statt Substantivierung
einfache Worte	Wichtiges fett
wenig <u>unterstreichen</u>	keine GROßBUCHSTABEN
wenige Füllwörter	nicht kursiv
kein Konjunktiv („sollte, könnte, müsste“)	Trennungen vermeiden

Herausgegeben durch IQ Netzwerk Sachsen | Kontakt: 03 75 /390 93 65 | E-Mail: post@exis.de | www.netzwerk-iq-sachsen.de

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.



In Kooperation mit:



Das IQ Netzwerk Sachsen wird koordiniert durch:





gewährleistet eine qualifizierte Beratung



erspart Zeit



führt zu weniger Nachfragen



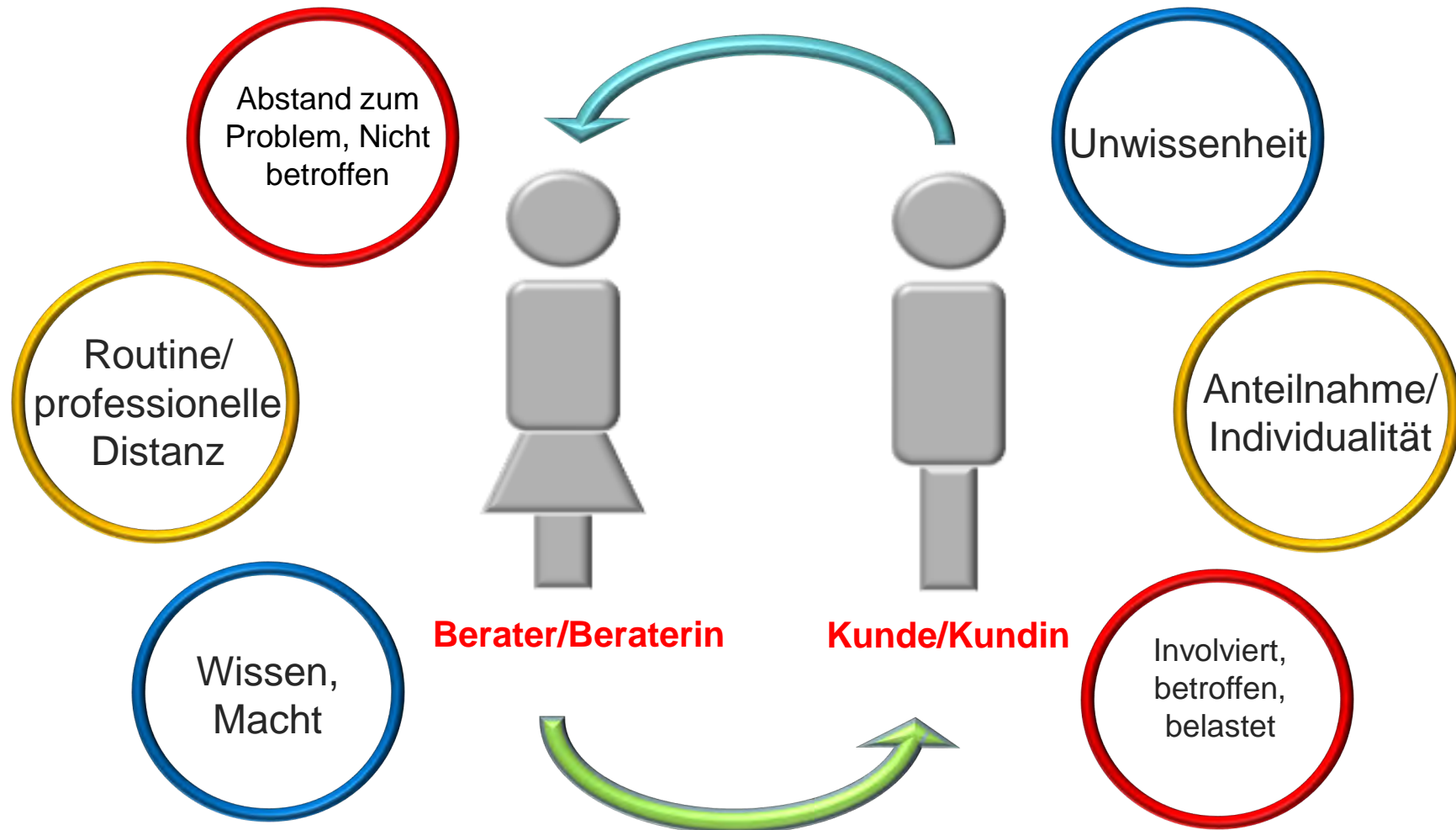
erweitert sprachlichen Handlungsspielraum



erhöht Kooperationsbereitschaft der Kund*innen



Verbessert Image Ihrer Einrichtung



Techniken der Verständnissicherung



Fehlendes Systemwissen mitdenken/ergänzen

- Ich mache das, weil ...
- Auf einem Amt/Jobcenter ist das so, weil ...
- Sie können das machen, weil ...
- Sie bekommen das, weil ...
- Das geht nicht, weil ...

Vertrauen aufbauen - Kultur (System) anerkennen

- „Zu Hause - Wie entscheiden Sie dort?“
- „Was machen Sie?“
- „Wen fragen Sie?“
- „Was sagt Ihr Vater/Ihre Großmutter/Ihr Cousin/ Ihr Bruder/ zu ... ?“
- „Was ist wichtig?“
- „Was ist schwer?“
- „Ich sehe, Sie machen das gut. Wie kann ich noch helfen?“

Redemittel, um Kundinnen und Kunden zum Nachfragen anzuregen

- Sagen Sie Bescheid, wenn ich etwas genauer erklären soll.
- Es ist wichtig, dass Sie alles verstehen und nachfragen.
- Bitte unterbrechen Sie mich, wenn Sie etwas nicht verstehen.
- Spreche ich zu schnell?
- Soll ich langsamer sprechen?

W-Fragen stellen

- Welche Fragen haben Sie (noch)?
- Was brauchen Sie noch?
- Was soll ich aufschreiben?
- Was soll ich wiederholen?
- Was ist noch wichtig?

Redemittel, um Interesse und Verständnis auszudrücken

- Das ist schwierig, das kann ich verstehen.
- Toll, Sie haben viel Erfahrung.
- Ich helfe Ihnen, wenn...
- Was wünschen Sie sich?
- Erzählen Sie...
- Könnten Sie das noch etwas näher erklären?
- Ich habe Zeit, reden Sie in Ruhe.
- Das ist kein Problem.
- Ich kann das gern für Sie klären.

Redemittel, um Gehörtes in eigenen Worten wiederzugeben

- Ich wiederhole noch mal, was Sie gesagt haben: Sie...
- Habe ich Sie richtig verstanden, Sie...
- Verstehe ich (Sie) richtig, dass...?
- Ich fasse (noch mal) zusammen:...
- Ist es richtig, dass...?
- Ich habe verstanden, dass...
- Meinen Sie, dass...?
- Darf ich wiederholen, was ich verstanden habe?
- Sie möchten also..?

am Telefon:

- besonders deutlich und langsam sprechen
- Hochdeutsch sprechen
- Pausen machen
- Wörter betonen



- „Verstehen/ hören Sie mich gut?“
- „Habe ich Sie richtig verstanden, dass...?“
- „Ich bin mir nicht sicher, ob ich Sie richtig verstanden habe.
Bitte erklären/ beschreiben Sie mir das noch einmal.“
- „Möchten Sie das mitschreiben, soll ich buchstabieren?“

am Telefon:

- W-Fragen stellen (Was/ Welche/ Wo/ Wie/ Wann/ Warum/ ...)
 - „Was brauchen Sie noch?“
 - „Was ist ihr nächster Schritt?“
 - „Welche Fragen haben Sie noch?“
 - „Wo brauchen Sie noch Hilfe/ Informationen?“
- am Ende des Gesprächs:
 - Kerninformationen gegen Ende des Gesprächs noch einmal wiederholen oder zusammenfassen (in kurzen Sätzen/ zum Mitschreiben/ per E-Mail)



Hinweise für eine sprach- und kultursensible Beratung

Eine entspannte Atmosphäre schaffen

Fokus auf „was“ (Inhalt) und nicht „wie“ (Form)

Interesse zeigen

Respekt erweisen

empathische Haltung einnehmen

Anerkennung geben

Sprache kundengerecht gestalten

langsam und deutlich sprechen

Hochdeutsch sprechen

korrekt sprechen

Wortebene:
Gut verständliche Synonyme
Fachbegriffe erläutern

Satzebene:
Kurze Sätze
Komplexe Strukturen auflösen

Verständnis sichern

Fragen zulassen

zum Nachfragen ermuntern

offene Fragen stellen

Gehörtes in eigenen Worten wiedergeben

Visualisierungen einsetzen

Symbole und Piktogramme nutzen

Markierungshilfen einsetzen

Mehrsprachigkeit nutzen

internationale Wörter benutzen

gemeinsame Fremdsprache nutzen

Mehrsprachiges Informationsmaterial

Informationen in Einfacher Sprache

Dolmetscher*in einschalten/ anbieten

Deutsch lernen!

This grid contains the following categories and their corresponding pictograms:

- Adressen / Herkunft**: Post, Handy, E-Mail, Internet, Reisebüro, Reiseplan, Reisekarte, Reisebüro, Reiseplan, Reisekarte.
- Arbeitsplatz / Beruf**: Arbeitsplatz, Beruf, Arbeit, Beruf, Arbeit, Beruf, Arbeit, Beruf, Arbeit, Beruf, Arbeit, Beruf.
- Nofall**: Unfall, Notfall, Notarzt, Notruf, Notarzt, Notruf, Notarzt, Notruf, Notarzt, Notruf, Notarzt, Notruf, Notarzt.
- Chronik / Kalender**: Uhr, Tag, Datum, Monat, Jahr, Uhr, Tag, Datum, Monat, Jahr, Uhr, Tag, Datum, Monat, Jahr.
- Zahlen**: Eins, Zwei, Drei, Vier, Fünf, Sechs, Sieben, Acht, Neun, Zehn, Null, Eins, Zwei, Drei, Vier, Fünf, Sechs, Sieben, Acht, Neun, Zehn, Null.
- Essen / Trinken**: Brot, Milch, Käse, Fleisch, Obst, Gemüse, Getreide, Milch, Käse, Fleisch, Obst, Gemüse, Getreide, Milch, Käse, Fleisch, Obst, Gemüse, Getreide.
- Körper / Gesundheit**: Kopf, Herz, Lunge, Magen, Darm, Niere, Leber, Lunge, Magen, Darm, Niere, Leber, Lunge, Magen, Darm, Niere, Leber.
- Wohnungseinrichtungen**: Wohnung, Zimmer, Küche, Bad, Toilette, Küche, Bad, Toilette, Küche, Bad, Toilette, Küche, Bad, Toilette.
- Schule**: Lehrer, Schüler, Klassenraum, Schulhof, Bibliothek, Lehrer, Schüler, Klassenraum, Schulhof, Bibliothek, Lehrer, Schüler, Klassenraum, Schulhof, Bibliothek.
- Wohnen**: Haus, Wohnung, Zimmer, Küche, Bad, Toilette, Haus, Wohnung, Zimmer, Küche, Bad, Toilette, Haus, Wohnung, Zimmer, Küche, Bad, Toilette.
- Kleidung**: Hemd, Hose, Schuhe, Mantel, Kleid, Hemd, Hose, Schuhe, Mantel, Kleid, Hemd, Hose, Schuhe, Mantel, Kleid.
- Sensoryen**: Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen, Hören, Riechen, Schmecken, Fühlen.
- Freizeit**: Sport, Musik, Theater, Kino, Sport, Musik, Theater, Kino, Sport, Musik, Theater, Kino, Sport, Musik, Theater, Kino.

Beratungssituationen



**Was
kann
ich tun,
wenn...**

im Beratungsgespräch mehrere Personen dabei sind?

ich das Gefühl habe, dass der/ die Dolmetscher*in zu kurz übersetzt oder Fragen selbst beantwortet?

Kund*innen nicht verstehen, welche Dokumente ich benötige?

Kund*innen mehrere Möglichkeiten (Weiterbildung/Anerkennung) haben und sich entscheiden sollen?

im Beratungsgespräch mehrere Personen dabei sind?

klären, wer sind die anderen Personen

klären, ob eigene Anliegen / Fragen vorhanden sind oder ob Personen zur Unterstützung begleiten

bei mehreren Anliegen: Reihenfolge der Beratung erklären

Probleminhaber ist der Hauptgesprächspartner; es kommt vor, dass Begleiter das Gespräch in eine andere Richtung lenken; sensibel zurück zum Hauptthema / Problem lenken (sonst verzettelt man sich)

Beratung nicht vollumfänglich beendet; dann einen neuen Termin mit max. 2 Teilnehmern vereinbaren

ich das Gefühl habe, dass der/ die Dolmetscher*in zu kurz übersetzt oder Fragen selbst beantwortet?

darum bitten, das Gesagte zu übersetzen und keine weiteren Infos hinzuzufügen

immer wieder nachfragen

darum bitten, das Übersetzte nochmal in Deutsch zu wiederholen

den zu Beratenden fragen, was verstanden wurde

den zu Beratenden nach der Zufriedenheit mit dem/der Dolmetscher/in fragen

Kund*innen nicht verstehen, welche Dokumente ich benötige?

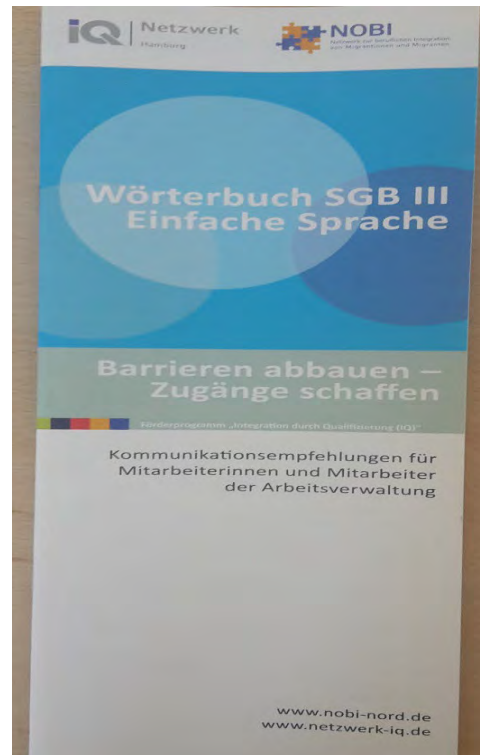
alles von zu Hause mitbringen, wo z.B. "Jobcenter" drauf steht

Bild aus dem Internet z.B. zeigen, wo das Dokument drauf ist (z.B. Schreiben von Steuer ID)

Kund*innen mehrere Möglichkeiten haben (Weiterbildung/ Anerkennung) und sich entscheiden sollen?

Vor- und Nachteile aufzeigen

Kombination von mehreren Möglichkeiten prüfen



https://hamburg.netzwerk-iq.de/wp-content/uploads/2020/02/2017_IQHHNOBI_bw_Woerterbuch_SGB_III.pdf



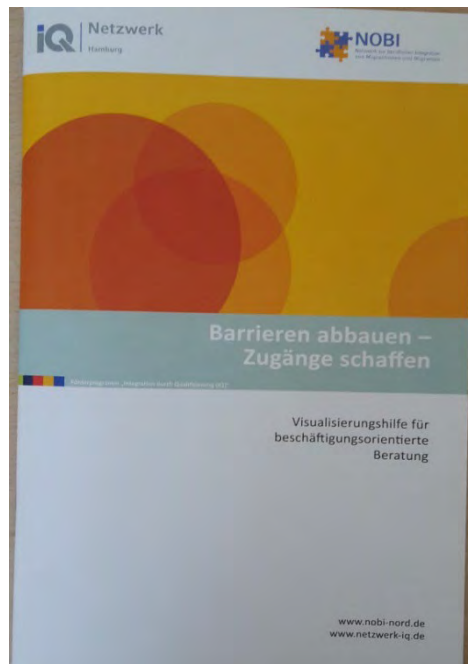
https://www.netzwerk-iq.de/fileadmin/Redaktion/Downloads/IQ_Publikationen/Thema_Vielfalt_gestalten/2015_WortLexikon_SGB_II.pdf



https://hamburg.netzwerk-iq.de/wp-content/uploads/2020/02/2016_IQHHNOBI_bw_W%C3%B6rterbuch_Anerkennungsberatung_WEB.pdf



https://hamburg.netzwerk-iq.de/wp-content/uploads/2020/02/2017_IQ_HHNOBI_bw_KundengespraechemitDolmetscher.pdf



https://hamburg.netzwerk-iq.de/wp-content/uploads/2020/02/2017_IQH_HNOBI_bw_Visualisierungshilfe_beschaeftigungsorientierteBeratung.pdf



https://sab.landtag.sachsen.de/dokumente/landtagskurier/SAB_DeutschLernen_DINA5_08042016.pdf

Fachwörter/ schwere Wörter leicht und verständlich erklärt:

<https://hurraiki.de/wiki/Hauptseite>

<https://www.nachrichtenleicht.de/woerterbuch.1945.de.html>

mehrsprachiges Informationsmaterial:

<https://www.make-it-in-germany.com/de/>

<https://www.erkennung-in-deutschland.de/html/de/index.php>



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales gefördert.

Das IQ Netzwerk Sachsen wird durch den EXIS Europa e.V. koordiniert.